



Pilgern verbindet

***Willst du, dass wir mit hinein in das Haus dich bauen,
lass es dir gefallen, Stein, dass wir dich behauen.
Johann Wolfgang von Goethe***

Sommer 2019

Liebe Jakobusfreunde,

Pilger zu sein bedeutet wie selbstverständlich, sich einen ungeschriebenen Verhaltenskodex zueigen zu machen: Allgemeine Benimmregeln zu beachten, Freundlichkeit und Offenheit gegenüber Jedermann zu üben, Rücksichten zu nehmen, zu helfen, wenn man kann und zu teilen, was man hat.

Oder man rennt Kilometer um Kilometer, sitzt abends mit anderen am Tisch und teilt den Schlafsaal, wahrscheinlich im besten Bett am Fenster, hatte den meisten Wein, belegte die Wäscheleine komplett. Clever? Aber man ist nicht drin in der Gemeinschaft! Wenn dann noch besondere Ansprüche an die Unterkunft sowie das Essen gestellt werden, diese möglichst umsonst befriedigt werden sollen und zum Dank der Müll hinterlassen wird, dann hat man es geschafft: den Prototyp des Nichtpilgers zu verkörpern. Gottlob sind solche Leute die Ausnahme und werden von der großen Pilgerschar mit Kopfschütteln und Humor ertragen. Aber anzutreffen sind sie leider doch, ob auf internationalen und regionalen Pilgerwegen oder -treffen.

Wie es anders geht, haben wir meistens unterwegs und zum Beispiel beim diesjährigen Weltpilgertag bei den Pilgern, die drei Tage in Sporthallen übernachtet haben, erfahren. Manchen gruselt die Vorstellung einer Massenunterkunft, solange er keine erlebt hat. Trotz aller Einfachheit und Provisorien geht es unter den bisher Fremden kameradschaftlich-herzlich zu. Der rege Gedankenaustausch über Gott und die Welt, über Trennendes und vor allem über Verbindendes bereichert Jede*n. Diese inspirierende Erfahrung wirkt sicherlich noch in Allen lange nach und beflügelt weitere Planungen....'

Aus den Regionalgruppen

Rheinhessen

Der Sprecher Robert De Taey schreibt: Die Mitgliederversammlung der Region Rheinhessen am 29.1.2019 in Saulheim beinhaltete auch die Neuwahl der Leitung. Durch die Bildung von Kompetenzgruppen wurden die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt, Robert De Taey und Heiko Fruth ließen sich das Amt des Gruppensprechers bzw. Stellvertreters übertragen, Anne Horst und Christine Halfmann erfüllen weiterhin ihre speziellen Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und der Kulturangeboten mit besonderem Schwerpunkt auf das Musical Via Jacobi.

Unser erster Wormser Pilgerstammtisch fand am Montag, 29. Juli 2019 mit 21 Teilnehmern statt und wurde in der lokalen Presse beachtet.

Die nächsten Termine sind jeweils montags am: 09. Sept., 21. Oktober und 25. November 2019. Ein jeder ist willkommen. Näheres unter www.jakobusgesellschaft.eu/Regionalgruppen

Vulkaneifel

Die mitgliedermäßig kleine Regionalgruppe wählte an ihrer Jahreshauptversammlung im Mai 2019 einstimmig Mathias Müller zum Sprecher. Wolfgang Dröschel übernimmt für eine Übergangszeit die Rolle des Stellvertreters, um Starthilfe zu gewähren. So kann die eigenständige Arbeit fortgesetzt werden.

Bliesgau/Obere Saar

Am 24. August hieß es einmal wieder: 10:00 Treffpunkt zum Samstagspilgern. 23 Menschen im Alter zwischen 9 und 86 Jahren und zwei Vierbeiner fanden sich an einem - kulturhistorisch betrachtet - einzigartigen Kleinod im gesamten südwestdeutschen Raum, der Martinskirche in Püttlingen, Ortsteil Köllerbach ein. Herr Prof. Dr. Joachim Conrad, seit dem 14.08.2019 Träger des Bundesverdienstkreuzes, erwartete sie bereits an der Kirchentür unmittelbar neben dem Muschelstein des Projektes Sternenweg/Chemin des Étoiles. Was der ev. Pfarrer und Hausherr der Kirche in den folgenden 45 Minuten von der Geschichte und den Forschungsarbeiten zur Lüftung ihrer Geheimnisse mit großer Sachkenntnis und Begeisterung erzählte, wird den gebannten Zuhörern noch lange in lebhafter Erinnerung bleiben. Nach einem kräftigen Ultra-Gesang auf dem Vorplatz konnte sich die fröhliche Gruppe schon mal seelisch/geistig gut versorgt auf den Weg der sog. Köllertalschleife machen. Entlang der Bachaue mit ihren verschiedenen Weideprojekten, durch den Stadtpark und vorbei an der Klosterkirche des Redemptoristenordens war die Heilig Kreuz Kapelle der Ort für eine Statio.

Dann drängten aufkeimender Hunger und Durst die Fischerhütte des Püttlinger Angelsportvereines e.V. anzusteuern. Als es bergauf ging, war man glücklicherweise unter lichtem Blattwerk und die Ankunft unter der Laubenveranda war eine Wohltat, zumal ruck-zuck jeder ein herrlich kühles Getränk nach Wahl vor sich stehen hatte. Damit schmeckte die Rucksackverpflegung noch mal so gut. Der folgende kurze Anstieg zur Marienkapelle



Foto: Sabine Schuler

wurde dann leichtfüßig bewältigt. Die Aussicht auf das Städtchen und der Gesang eines spanischen Marienliedes, dort wo die Püttlinger seit Generationen die Gottesmutter ehren und bitten, waren nicht von schlechten Eltern. Zum Abschluss kehrten (fast) alle noch in den Biergarten am Wildpark zwischen Püttlingen und Völklingen ein und die Gesprächsstoffe und die Freude an der Begegnung und des Kennenlernens waren bis zum Abschied noch nicht erschöpft. Welche Ehre für die Regionalgruppe, dass einige den bis zu gut 100 km weiten Weg aus der Pfalz in Kauf nahmen, nur um dabei zu sein. Das sich auch Frankreich und Polen ein Stelldichein gaben setzte der Sache das i-Pünktchen auf.

Der Ausblick bis zum Jahresende benennt die Daten der Zusammenkünfte.

Diese sind: Stammtische dienstags am 10. September 2019 und 1. Oktober 2019, jeweils 19:00 Uhr.

Im November findet am 16.11.2019 der Abschlussgottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Jakob, Altsaarbrücken, statt. Anschließend steht die Regionalgruppenversammlung mit Neuwahlen an. Am 10.12.2019 soll ein „Advents-Stammtisch“ das Jahr gesellig ausklingen lassen.

Pirminiusland Südwestpfalz:

Von Muschelstein zu Muschelstein, ein Bericht von Heinz Burkhardt

Eine Pilgerwanderung um das ehemalige Zisterzienserkloster Stürzelbronn Pirmasens.

Unter dem Muschelsteinmotto pilgern Mitglieder der St. Jakobus-Gesellschaft und Freunde der Jakobswege seit einigen Jahren in der Südwestpfalz und im grenznahen Frankreich auf Routen der pfälzischen und saarländischen Wege der Jakobspilger oder auf Wegen, die alte Kulturorte berühren. Dieses Mal war die ehemalige, 1135 an einer alten Römerstraße gegründete Zisterzienserabtei Stürzelbronn Ausgangs- und Endpunkt einer Wanderung, zu der 25 Interessierte gekommen waren. Geführt wurde die Wanderung vom Sprecher der Regionalgruppe Pirminiusland Südwestpfalz Heinz Burkhardt, und der Seelsorger im Ruhestand Wolfgang Schreiner setzte unterwegs die spirituellen Impulse. Ein Auszug aus einer Predigt des Ordensgründers Bernhard von Clairvaux, die einerseits Vergleiche enthielt, die mit dem heutigen Zustand der Kirche vieles gemeinsam hatten, andererseits anbot, wie eine Quelle, die sammelt, bevor sie ausgießt, Gottes Liebe weiterzugeben, führte in den Tag ein. Und nach einem Blick auf die Geschichte des Klosters, der Betrachtung des vom Kloster noch



Foto: Heinz Burkhardt

vorhandenen Kosmosbild-Tympanons und des Kalendersteins, mit dessen Hilfe der Ostertermin berechnet werden konnte, machte sich die Gruppe auf den Weg, vorbei am Ortsteil Mühlenbach hinauf auf die Höhe des Kuhbergs, wo dann in der Natur zu Mittag gerastet wurde. Das Tempo verlangsamten, Anhalten, in Ruhe wahrnehmen, was um uns ist, setzen lassen, was uns bewegt, sehen, was

und wie wir sind, war dann weiterführend das Thema. Nach einem längeren flachen Wegstück auf der Höhe ging es dann bergab, vorbei an dem ganz in Grenznähe liegenden Luchsfelsen, und später wieder ansteigend auf die Höhe des Kreuzbergs, über den dann der Ausgangspunkt wieder erreicht wurde. Im hübsch angelegten Klosterergärtlein betete man noch eine „Weglitanei“ und wünschte sich mit einem mittelalterlichen Pilgersegen alles Gute, bevor man sich noch in der nicht weit entfernten Ferme Bremendell zur Einkehr zusammensetzte.

Pilgertag auf dem Lahn-Camino



Foto: Wolfgang Scholz

Für den Pfingstsonntag hatten die Regionalgruppen Mittelrhein und Vulkaneifel den ersten Pilgertag auf dem neu markierten Lahn-Camino vom Limburger Dom St. Georg bis zur Pfarrkirche St. Bartholomäus in Balduinstein angeboten (ca. 15 km). Vor dem Pontifikalamt zum Pfingstfest mit dem Limburger Bischof Dr. Georg Bätzing wurden die Jakobspilger auf dem Domplatz von diesem persönlich begrüßt. Nach dem schön gestalteten Gottesdienst machte sich die 25-köpfige Gruppe auf den Weg nach Diez, wo am Grafenschloss eine längere Rast eingelegt wurde, die mit einem Impuls endete. Die weitere Route führte über Fachingen nach Balduinstein. Ein herzlicher Dank geht an alle guten Geister

des Pilgertages, allen voran Miriam Penkhues von der Pilgerstelle des Bistums Limburg.

Der nächste Pilgertag ist bereits terminiert: am 6. Oktober 2019 steht einer der schönsten, aber auch anspruchsvollsten Abschnitte von Balduinstein nach Obernhof auf dem Programm.

Herausgerufen fühlten sich am 07.07.2019 die 41 Teilnehmer aus dem Maifeld und der Untermosel bis nach Wetzlar und Saarbrücken bei gutem Pilgerwetter zur 3. Wanderung auf dem Mosel-Camino von Treis-Karden über das Kloster Engelpfort bis zu ihrem Ziel in Beilstein. Eingeladen hatten hierzu die Pfarreiengemeinschaft Untermosel-Hunsrück und die Regionalgruppe Mittelrhein aus der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. Die Pilgerwanderung fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Weltpilgertag“ der Internationalen Jakobusgesellschaften statt.

Dabei war das Thema „Herausgerufen“ alles andere als zufällig gewählt. Herausgerufen fühlt sich derzeit das Bistum Trier mit seiner Bischofsynode nicht nur, um zeitgemäße Organisationsstrukturen zu schaffen, sondern vielmehr wieder missionarisch-diakonisch die Botschaft von Jesus Christus zu leben und in der Welt zu bezeugen.

Am Beispiel der Vision „Geh hin, stell mein Haus wieder her!“ des Franz von Assisi stellte Johannes Weber dar, dass es auch heute nicht um den alleinigen Erhalt von Kirchen und Kircheneigentum gehen kann, sondern es wie zur Zeit des berühmten Heiligen mehr um die Entwicklung der christlichen Gemeinde und Gemeinschaft gehen muss. Angekommen am Kloster Engelpfort ging es hier auch um die Wahrnehmung, dass es auch innerhalb der christlichen Kirchen ein großes Spektrum an Klöstern und Gemeinschaften gibt, die wie z.B. hier teils Jahrhunderte alte Formen des Gebetes und des Zusammenlebens praktizieren und daraus ihre eigene Spiritualität entwickelt haben, die sich nicht unmittelbar an



Foto: Johannes Weber

den Zeitgeist angleichen muss. Nach einer kurzen Kaffeepause im Klostercafé leitete Regina Emser mit einer kurzen Einführung und einer Schweigemeditation dazu über, das nächste Teilstück bis auf den Bruttiger Berg im Stillen zu gehen und zu versuchen, der inneren Stimme das rechte Gehör zu geben. Unterbrochen wurde das Schweigen mit Textpassagen aus den Synodenergebnissen und zu dem, was Franz von Assisi dazu gesagt hätte!?

Den Abschluss in der Karmeliterkirche in Beilstein bildete der Impuls durch Gemeinde-

referent Rudolf Demerath zu „Kirche herausgerufen – Papst Franziskus“ und seinem Schreiben „Evangelii Gaudium“ zur Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute, in dem er die Christen auffordert, an die Ränder der Gesellschaft zu gehen und wieder eine arme Kirche für die Armen zu sein. Bis zur Busrückfahrt nach Treis-Karden blieb den Pilgern dann noch ausreichend Gelegenheit, sich in Beilstein über den gelungenen Pilgertag auf dem Mosel-Camino und den Anregungen aus den Tagesimpulsen bei Kaffee, Kuchen oder Eis und kühlen Getränken angeregt auszutauschen.

Die Fortsetzung auf der 4. Etappe von Bullay nach Traben-Trarbach ist für 2020 wieder im gleichen Zeitraum geplant, bitte vormerken!

Gottesdienst am Jakobstag

„Du hast den Heiligen Jakobus zu Deinem Jünger berufen und als Deinen Apostel ausgesandt. Als Erster aus dem Zwölferkreis hat er den Glauben an Dich mit seinem Blut besiegelt. Er ist unser Schutzpatron auf allen Wegen unseres Lebens.“ Dieses Bekenntnis unterstützte eine große Pilgerschar bei ihrem gemeinsamen Treffen am Eifel-Camino-Pilger-Rastplatz zwischen Mayen und Monreal, unweit der „Reudelsterzer Heide“. Die St.-Matthias-Bruderschaft Mayen als Veranstalter sowie die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. hatten erneut zum Open-Air-Festgottesdienst rund um die



Foto: Dieter Press

mächtige St.-Jakobus-Pilgersäule eingeladen. Zahlreiche Matthias- und Jakobus- sowie sonstige Pilgerfreunde aus der gesamten Region fanden hierzu einen gemeinsamen Weg, auch „nach innen“. Unterstützt wurden sie hierbei durch die beiden Messe-Zelebranten Pater Joseph Anduse Poka und Diakon Winfried Stadtfeld sowie der Bläser-Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Mayen unter der Leitung von Bernd Schmitz mit würdevoller musikalischer Begleitung. Den Bezug dieses Glaubens-Bekenntnisses von St. Jakobus auf die Gegebenheiten der heutigen Zeit gab Diakon Stadtfeld

in seiner Ansprache unter freiem Himmel zu bedenken. Zu den beispielhaften Stichworten „Pilgern - warum? Suche nach Gott, Glaubens- und Kirchen-Bekenntnis“ gelte es Wege zu finden „am besten in Gemeinschaft - wie heute Abend hier an diesem Ort!“ Zur Weg-Suche gab SMB-Brudermeister Rolf Keuser bei seinen abschließenden Dankesworten an alle Fest-Akteure die Erkenntnis wieder: „Es gibt auf dieser Welt einen einzigen Weg, den nur Du allein gehen kannst. - Wohin er führt? Frag nicht, gehe ihn!“

Für den 25. Juli hatte auch der Förderkreis Hospitalkapelle St. Jakobus nach Lahnstein zum traditionellen Gottesdienst zu Ehren des Pilgerheiligen eingeladen. In diesem Jahr gedachte man insbesondere unserem vor drei Jahren verstorbenen Ehrenpräsidenten Franz-Josef Höflich. Nach dem Gottesdienst gab es noch ausreichend Gelegenheit, bei einem Umtrunk vor der Hospitalkapelle über das Pilgern zu fachsimpeln.

Neumarkierung am Lahn- und Rhein-Camino abgeschlossen

Der Lahn-Camino, ein Abschnitt im Wegenetz der Jakobspilger in Deutschland, wurde erstmalig auf Initiative der beiden inzwischen verstorbenen Lahnsteiner, Prof. Dr. Heinrich Kanz und Franz-Josef Höflich, im Jahre 2001 vom Dom zu Wetzlar bis zur Hospitalkapelle St. Jakobus in Oberlahnstein auf einer Länge von circa 140 Kilometern markiert. Damals übernahm der Taunusklub die Markierungsarbeiten mit Schildern und Aufklebern, die mit einer gelben Jakobsmuschel auf blauem Grund versehen

waren. Zugleich wurde die Fortsetzung des Jakobsweges nach Süden bis nach Kaub als Rhein-Camino markiert. Im Laufe der Jahre verfiel der Lahn-Camino in einen Dornröschenschlaf, weil sich niemand für die Pflege des Weges verantwortlich fühlte. Ergebnis war der Verfall der durchgehenden Markierung. Es gab Abschnitte, auf denen kein Markierungszeichen mehr zu finden war. Die Regionalgruppe Mittelrhein der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. mit Sitz in Koblenz übernahm dann vor einigen Jahren auf Bitten von Franz-Josef Höflich die Patenschaft über den Weg. Allerdings war das Kompetenzteam der Regionalgruppe, in dem sich die wichtigsten Macher für die zu betreuenden Wege zusammengeschlossen hatten, mit der Planung und Ausgestaltung des Linksrheinischen Jakobsweges von Köln nach Bingen beschäftigt. Erst 2018 wurde begonnen, den Lahn-Camino genauer unter die Lupe zu nehmen. Hierzu wurde zunächst eine Bestandsaufnahme durchgeführt und bei den anliegenden Gemeinden die Erlaubnis zur Nach- und Neumarkierung des Weges beantragt. Nach Abschluss der aufwändigen Vorbereitungen konnte Ende Juli 2018 das erste Teilstück von Bad Ems nach Friedrichsseggen mit einem neuen Markierungssymbol bestückt werden. Dabei folgte das Kompetenzteam, dem auch der Vizepräsident der Jakobusgesellschaft, Michael Kaiser, und der frühere Regionalgruppensprecher, Franz Blaeser, angehören, dem Vorschlag des Europarates. Der hatte nämlich ein einheitliches Symbol für die Markierung von Jakobswegen in ganz Europa vorgeschlagen. Der rheinland-pfälzische Teil des Jakobsweges konnte so durch den unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz von Hans Ries, Ferdinand Schneider und Matthias Müller schon im Oktober abgeschlossen werden. Da für die Markierungsarbeiten die äußeren Bedingungen stimmen müssen, erfolgten Abschnitte in Hessen und nach Kaub erst im Frühjahr und Sommer 2019. Anfang August wurden von Hans Ries und Wolfgang Scholz die letzten Markierungszeichen in Braubach am Rhein-Camino angebracht, sodass nun der komplette Camino von Wetzlar bis Kaub in neuem Glanz erstrahlt und Pilger keine Probleme bei der Orientierung mehr haben sollten. Ab sofort kann man mit einem 85 x 60 mm großen Rucksackaufnäher allen anderen Pilgern zeigen, dass man auf dem Lahn-Camino gepilgert ist. Alle Infos zur Bestellung findet man auf der Website des Lahn-Camino (www.lahn-rhein-camino.de).



Foto: Wolfgang Scholz

Die Termine der Regionalgruppe bis in den Dezember 2019 sind auf der Homepage www.jakobusgesellschaft.eu zu finden.

Weltpilgertag



Am 25. Juli war es soweit: 18 Pilger*innen aus Lothringen und eben so viele aus dem Elsass trafen sich mit sechs Mitgliedern der Regionalgruppe Bliesgau/Obere Saar im saarländischen Grenzort Kleinblittersdorf, um sich vom gecharterten Bus zum Disibodenberg bei Odernheim bringen zu lassen. Die Stimmung war ebenso heiter wie der blaue Himmel. Birgit Heinrich, Regionalsprecherin und Evelyne Studer, Präsidentin der Amis de St. Jacques en Alsace, waren mit von der Partie, so dass sich alle Mitreisenden sicher wie in Abrahams Schoß fühlen konnten. Gehörten Beide doch seit über einem Jahr zu der Vorbereitungsgruppe, um anlässlich des noch jungen Weltpilgertages eine mehrtägige internationale Großveranstaltung im Raum Bingen auf die Beine zu stellen. Sowohl in der deutschen wie in der französischen Sprache zuhause, dienten die beiden Pilgerinnen ganz nebenbei als Dolmetscherinnen und schufen auf diese Weise schon während der Anreise eine Atmosphäre des Verstehens und der Freundschaft.

Am Fuß des heiligen Berges gab es sogleich ein fröhliches Hallo mit polnischen Jakobusfreunden aus der Woiwodschaft (= etwa entsprechend einem dtsh. Bundesland) Oppeln, die eigens zum gemeinsamen Feiern des Weltpilgertages angereist waren, mit etlichen bekannten Gesichtern aus den übrigen Regionalgruppen, vor allem aus Rheinhessen, Süd, Vorder- und Nordpfalz sowie dem Pirminiusland. Der Regionalentwickler des Stadtverbandes Saarbrücken, Herr Peter Lupp, war ebenso zur Stelle wie, die Landrätin des Kreises Bad Kreuznach, Frau Bettina Dickes, die sachkundige Führerin Frau Lindemann mit ihrem Team und regionale Berichterstatte.

„O quam mirabilis est (oh ist das wunderbar)“, mit diesen Worten begann Frau Dickes ihre herzliche Begrüßung und gab den Stab an Herrn Lupp weiter, der ganz ähnlich begeistert von der Bedeutung des Disibodenberges sprach.



Foto: Peter Michael Lupp

Eine besinnliche Statio prägten Birgit Heinrich und Dominique Bendel an der Stelle der ehemaligen Klosterkirche. Am Ende der Besichtigung der Ruine des ehemals bedeutenden großen Abtei des Hl. Disibod, welche wegen der hohen Beteiligung in drei Gruppen erfolgte, einmal in französischer Sprache, wurde ein weiterer Muschelstein des Projektes Sternenweg/Chemin des Étoiles, an der einstigen Pforte eingeweiht. Er eröffnete den Reigen im Landkreis Bad Kreuznach. Bereits am nächsten Tag folgte in der Stadt selbst ein zweiter.

Gleich im Anschluss setzte sich die bunte Gesellschaft bergab und bergauf in Bewegung. Sie konnte bei den hochsommerlichen Temperaturen froh und dankbar sein, dass das Ehepaar Leva, hauptberuflich Feinkosthändler, den Rucksacktransport übernommen hatte. Frau Renate Scheffold aus Bad Sobernheim, Touristikerin und Multiplikatorin des neuen Nahe-Glan-Jakobusweges ebenso wie des Weltpilgertages, war zur Stelle und begleitete die Gruppe eines Stück Weges zum Tagesziel, die kleine Gemeinde Duchroth.

Unterwegs, als die Kehlen trocken und die Wasserflaschen nur noch Lauwarmes zu bieten hatten, waren die Türen der Bannmühle weit geöffnet und köstlicher Bio-Apfelsaft aus eigener Kelterei und frisches Quellwasser flossen gegen eine freiwillige Spende reichlich. Stefan Hartmann von der Begegnungsstätte Bannmühle und Mitglied der Scivia-Stiftung sei Dank. Ab hier nutzten einige die Möglichkeit, motorisiert das letzte Stück nach Duchroth zu überwinden. Andere trauten sich zu, auf Schusters Rappen ans Ziel zu gelangen, mussten aber schon an der Hauptstraße von Odernheim feststellen, dass die Kondition der Hitze zum Opfer fiel. Ein Stoßgebet zum Hl. Jakobus und: Wirklich und wahrhaftig hielt in der nächsten Minute der Linienbus auf offener Strecke wegen eines hoch gehaltenen Daumens und nahm die erschöpften Pilgerinnen auf. Ein kleines Wunder, nicht einmal selten, wenn man auf die Mächte über uns vertraut, falls frau oder man in Jakobus Namen unterwegs ist.

In Duchroth durften die Pilger, gleichgültig ob sie auch die letzten Meter zu Fuß oder sonst wie geschafft hatten, eine ausgesprochen herzliche Gastfreundschaft erleben, fanden kostenlose Unterkunft und sanitäre Einrichtungen in und an der Sporthalle, die eigens mit Feldbetten ausgestattet worden war. Schon unterwegs bekamen die Schwitzenden bei gefühlten 35° Grad Celsius eine Kostprobe der Gastlichkeit der Duchrother. Am höchsten Punkt des Weges konnte sich die immer noch beachtliche Pilgerschar auf eigens angekarteten Klappbänken mit reichlich gekühltem Mineralwasser laben und eine provisorisch eingerichtete Wasserstelle schenkte etwas Komfort. Diesen hatte Herr Manfred Porr, bis vor kurzem Bürgermeister der Gemeinde, höchstpersönlich bereitgestellt. Er ließ es sich auch nicht

nehmen, sich unterwegs durch sonnenverwöhnte, sprich schattenlose Wiesen und Stoppelfelder als einer unter gleichen in die Pilgergruppe einzureihen.

Übrigens: Wer kennt Duchroth? Die 555 Einwohner haben mit vorbildlichem ehrenamtlichem Engagement ihr kleines Weindorf zu einem Schmuckstück werden lassen. Der Sieg im Bundeswettbewerb 2016 „Unser Dorf hat Zukunft“, die Goldmedaille im europäischen Wettbewerb „Entente Florale Europe 2017“ und die Auszeichnung für herausragende Leistungen beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2018 sagen (fast) alles.



Foto: Homepage Duchroth.de

Bei der Ankunft von Herrn Fritz Zimmermann mit der Europahymne begrüßt zu werden, machte Laune. Das Bierchen mit oder ohne Alkohol, aus Gerste oder Weizen gebraut, ganz nach Wunsch von einem weiteren Ehrenamtler aus dem Kühlschrank des Fußballvereines serviert, bekam bei manchem und mancher noch vor dem Duschen höchste Priorität. Was der je nach Kondition und Lebensfreude mehr oder weniger lange Abend am Dorfgemeinschaftshaus an Lukullischem für Mägen und Kehlen, Erbaulichem und Fröhlichem unter professioneller Anleitung des Chorleiters und Organisten samt seinen Sänger*innen zu bieten hat, ließe sich nur mangelhaft beschreiben. Wohl dem, der dabei sein konnte. War es eine Hommage an die Saarländer, dass Herr Günter Schuster, nebenbei Platzwart des hiesigen Fußballvereins, köstliche Schwenkbraten und Würstchen briet, als sei er bei ihnen jahrelang in die Lehre gegangen?

Die Nacht in der von der Sonne reichlich beheizten Halle oder wesentlich erfrischender nebenan unter einem fein herausgeputzten Jakobustag-Sternenhimmel wich rasch einem strahlenden Freitag. Ab 7:00 Uhr in der Frühe stand ein reichhaltiges Buffet und duftender Kaffee bereit. Die Gruppe der Landfrauen mit ihrer Vorsitzenden Christa Schuster, die bis in die Nacht für die Pilgergäste auf den Beinen gewesen war, zeichnete sich auch für die morgendliche Verwöhnhalbpension incl. Lunchpaket verantwortlich, die wahrlich keine Wünsche offen ließ. Überwältigt von soviel Gastfreundschaft und Engagement erhielten sie und ihre Duchrother Mitstreiter ganz spontan eine Gegeneinladung von der Regionalgruppe Bliesgau/Obere Saar, die sie dankend annahmen. Man erlebte deutlich: Pilgern verbindet.

Nach einem Impuls ganz ähnlicher Güte in der Ev. Pfarrkirche konnte es getrost entlang vieler schöner Bauergärten im Dörfchen zum 17 km entfernten Bad Kreuznach gehen. Diese Etappe zog sich wegen der Gruppengröße zwar in die Länge, stellte aber keine besonderen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit, da der Rotenfels nicht bestiegen sondern umgangen wurde. Und Herr Boris Bockelmann war zur Stelle, um die Pilgerschar durch Schatten und Wald zu führen, bevor er den Stab wieder an Herr Manfred Porr übergab. Beim Verlassen des hübschen Dorfes Northeim wartete Frau Bürgermeisterin Annelore Kuhn mit köstlichem Apfelsaft und Laugengebäck auf. Welch überraschende, gar nicht selbstverständliche, aber sehr willkommene Bewirtung und gratis dazu ein freundliches Lächeln, ein nettes Gespräch, Interessantes und Wissenswertes über Alltag und Kultur der Region. Wer bereute da seine Teilnahme?

Außerdem tauchte immer wieder genau dort ein freiwilliger Helfer mit Namen Heiko Fruth, Sprecher der RG Rheinhessen, auf, wo es geboten war. Flasche neben Flasche Mineralwasser standen im Kofferraum seines PKW zur Verfügung. Verlorene Schäfchen wurden eingesammelt, Beeinträchtigte versorgt. Der Marsch durch den großen Salinenpark, inzwischen war es Nachmittag geworden, tat wohl und ließ alle geschleckten Eiskugeln kömmlich verdauen. Der hl. Jakobus hatte seine Wettergeister gut im Griff. Der Schauer während des Weges durch den Salinenpark von Bad Kreuznach war in erster Linie erfrischend. Der nächste offizielle Teil des Tages konnte bereits wieder unter blauem Himmel im Innenhof des Kurhauses stattfinden.



Foto: K.-H. Krummeck

Die Fotoapparate waren sofort im Einsatz, als plötzlich zwei Europaflaggen im Wind flatterten und die Idee des vereinten Europa greifbar wurde. Karl-Heinz Krummeck, unser Mitglied, verknüpfte mit Ron Budschad im Namen der Europa-Union, Kreisverband Bad Kreuznach, Fahnen schwenkend die Ideale der Jakobspilger nach freundlicher Koexistenz von Religionen und Kulturen mit deren Anliegen, ein friedliches, freiheitliches und föderales Europa, das demokratisch, transparent

und handlungsfähig ist, kontinuierlich wachsen zu lassen.

Besonders herzlich, weil seit langer Zeit freundschaftlich eng verbunden, begrüßte der Präsident Roland Zick den Ehemann der viel zu früh verstorbenen Cornelia Heller-Griem, Herrn Matthias Griem. Endlich war der lang gereifte Plan einer Gedenkstätte für die erste Schatzmeisterin der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. Realität geworden in Form eines Rastplatzes am Weg durch Bad Kreuznach, ihrem Heimatort.



Foto: Roland Zick

Jetzt war der rechte Zeitpunkt gekommen, Roland Zick mit kleinen Präsenten und einem Ständchen alles Liebe und Gute zum Geburtstag zu wünschen.

Weiter ging es in die Innenstadt, wo in der Nähe der Kreuznacher Brückenhäuser der zweite Muschelstein in diesem Landkreis feierlich eingeweiht wurde. Das hübsche Plakat über den Sternenzug/Chemin des Étoiles war in dreifacher Version zur Hand, in polnischer, französischer und deutscher Sprache und wurde mit einigem Stolz und viel Fröhlichkeit kamerawirksam für Hobby- und



Foto: Peter Michael Lupp

Profi-Reportagen gezeigt. Wieder war Frau Landrätin Dickes zur Stelle. Die Art ihrer kurzen Ansprache verriet die persönliche Kompetenz, das Projekt und die Jakobuswege durch Europa zu würdigen. Als Dank und Antwort auch auf die wohl gesetzten Worte von Herrn Peter Lupp klang das „Ultreja“ einigermaßen erträglich aus vielen Kehlen. Die Behinderung des Straßenverkehrs durch die weiter angewachsene Menschenansammlung wurde billigend in Kauf genommen, selbst die Menschen hinter den Windschutzscheiben zeigten Ruhe und Gelassenheit.

Nun hatte sich der Tag gerundet. Ein von der Vizepräsidentin der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., Hildegard Becker-Janson, kurzfristig aus dem Hut gezauberter Schienenersatzverkehr brachte die Pilger nach Bingerbrück, wo je nach Wahl wiederum eine Turnhalle, die Jugendherberge oder Hotelzimmer bezogen wurden. Die Gemeinschaftsverpflegung, zubereitet von Frau Ursula Kljaic und ihrem Team vom Deutschen Roten Kreuz mundete und schaffte eine gute Grundlage für das geistige Getränk. In Bingen, wo sich nicht nur 5 Jakobuswege mit dem Hildegardisweg treffen, drei Bistümer einander begegnen und beste Weinregionen Deutschlands sich berühren können und wollen selbst Pilger den einen oder anderen Tropfen nicht verschmähen. Es soll recht lustig zugegangen sein, wie Zeitzeugen am Samstagmorgen vor dem ökumenischen Gottesdienst unter der Federführung von Martien van Pinxteren aus Maikammer in St. Hildegard und St. Rupert berichteten. Frau Roswitha Warnstädt, Stellvertretende Vorsitzende der Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft e.V., gab der Pilgergemeinschaft die Ehre, sie bis in die Abendstunden im Gewölbekeller, einzig erhaltener Teil des ehemaligen Hildegard-Klosters, zu begleiten. Angesichts des ungeheuer reichen und mannigfaltigen Wirkens und Schreibens der außergewöhnlichsten Frau des 11. Jahrhunderts legte Frau Warnstädt an diesem Tag den Schwerpunkt in ihren Ausführungen auf das emanzipatorische Streben der Heiligen Hildegard, die sich auch nicht scheute, den mächtigsten Herren in Kirche und Gesellschaft, wenn nötig, die Leviten zu lesen. Auch von den vielen Reisen trotz der Beschwerlichkeit und der alles anderen als robusten Gesundheit sowie öffentlichen Reden der Heiligen, setzte Frau Warnstädt in Kenntnis..

Es stand der gesamte Samstag unter dem Leitthema „Die Heilige Hildegard von Bingen“, was dem Wunsch der französischen Teilnehmer*innen aus dem Herzen sprach. Denn Leben und Werk der berühmten Frau des Mittelalters stößt zurzeit in Frankreich auf lebhaftes Interesse. Martien van Pinxteren, Teil des Vorbereitungsteams, langjähriger Regionalgruppensprecher von Süd- und Vorderpfalz, zeichnete für die Gestaltung dieses Tages verantwortlich. Mit viel Begeisterung setzte er seine Akzente, die sich als besondere Erinnerung einprägen werden.

Nach der Andacht machte die stetig anwachsende Pilgergruppe, bereichert um frisch Angereiste aus weiteren Regionen der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. Station an und im Museum am Strom mit seiner sehr gelungenen Präsentation des Wirkens der wohl bedeutendsten Bürgerin der Stadt, der Heiligen Hildegard. Die Stadt Bingen hatte zu einem Empfang geladen. Herr Ullrich Mönch, Bürgermeister von Bingen, hielt eine schöne Ansprache in Vertretung von Oberbürgermeister Herrn Feser, während den Pilgern ein guter Tropfen und das Laugengebäck trefflich mundeten. Besonders ehrenvoll empfanden viele Teilnehmer die Bitte, sich einzeln ins Goldene Buch der Stadt Bingen einzutragen, welcher entsprechend fleißig entsprochen wurde. Es stand auch genügend Zeit zur Verfügung, die bewundernswerten Ausstellungsstücke des Museums und den angrenzenden Garten à la Hildegard von Bingen wahrzunehmen.

Mit der Fähre wurde nach Rüdesheim übergesetzt. Eine lange Kette von Pilgern wanderte hinauf zur Wallfahrtskirche in Eibingen. Hier führte wieder Herr Martien van Pinxteren mit Gebet, Ansprache und als Dirigent die Pilger zur Andacht, bis er an Schwester Hiltrud, Abtei St. Hildegardis in den Weinbergen oberhalb des Ortes übergab. Mitreißend sprach die Nonne über die berühmte Heilige und verwies auf den Reliquienschatz des Gotteshauses. Doch dann fehlte leider die Zeit zum Besuch der lebendigen Hildegardisabtei in den Weinbergen oberhalb des Ortes, was sich die französischen Pilger aber sehr gewünscht hätten.

Auf dem Weg zurück zur Fähre war die Kirche St. Jakobus eine weitere religiöse Station. Der Abend wurde gekrönt von der Gastfreundschaft der Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft, die uns zu „handverlesenen“ Gästen des Gewölbekellers ernannte, um uns dort ein leckeres Abendmahl zu servieren. Frau Weidner, die für alle Veran-



Foto: Mechthild Baltes

staltungen im Gewölbekeller Verantwortliche aus der Hildegard-Gesellschaft, und ihre ehrenamtlichen Helfer hatten es geschafft, innerhalb kürzester Zeit alle perfekt zu bedienen. Auch der gute Wein wurde sogar reichlicher als geplant ausgeschenkt, so dass keine Wünsche offen blieben. Darüber hinaus gab es für diejenigen, die sich über Produkte nach den Rezepten der Hl. Hildegard erkundigten, von ihr auch sachkundige Erläuterungen, so dass manche auch noch die eine oder andere Kleinigkeit erwarben. Wer Näheres zum Gewölbekeller erfahren will, kann dies über den Link <https://www.rupertsberger-hildegardgesellschaft.de> tun.

Auf dem Weg in die Quartiere ging ein heftiger Regenguss nieder, welche alle, teilweise in Taxis, unbeschadet überstanden und etliche nicht davon abhielt, den Abend im Innenhof der schulischen Gemeinschaftsunterkunft fröhlich abzurunden.

Schon war der Abschlusstag am Sonntagmorgen gekommen. Die Hl. Messe in der Frühe mit im Laufe dieser Tage zum Freund gewordenen Prof. Norbert Widok, Priester aus Oppeln, und das gemeinsame Frühstück in der Sporthalle waren für Leib, Seele und Geist der rechte Auftakt.

Vor dem Museum am Strom am Rheinufer war Treffpunkt, um auf den Rochusberg zu pilgern. Noch einmal war die Gemeinschaft um die gewachsen, die wenigstens am letzten, dem eigentlichen Welpilgertag dabei sein konnten. Clemens Künstle, der gemeinsam mit der Vizepräsidentin der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. Hildegard Becker-Janson für die Gestaltung dieses Tages die Verantwortung übernommen hatte, verstand es sehr unterhaltsam, die Landschaft und die Geschichte des Rochusberges als einem der drei heiligen Berge des Binger Landes bekannt zu machen, bevor es zum gemeinsamen Mittagessen zum Hildegard Forum der Kreuzschwestern ging. Neben der Speisung gab es auch hier wieder gute Gelegenheiten, die persönlichen Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen. Der Weg zurück zur Rochuskapelle war nicht weit.

Hier zelebrierten die Geistlichen Prof. Norbert Widok, Oppeln, Pfarrerin Frau Decker-Horz und Pater Theisen gemeinsam den Gottesdienst, Josef Haus spielte die Orgel. Der geistliche Funke, die Impulse des Pilgerns erfassen von Beginn an die Menschen in allen Kirchenbänken. Die Lieder, die Fürbitten, die gemeinsamen Gebete, die Stille während Lesung und Evangelium zeugten klar davon. Roland Zick, der Präsident, sprach am Ende seines Dankesworte, ergriffen davon, dass die Träume von einem toleranten und freundschaftlichen Miteinander bei aller Verschiedenheit ein Stück Wirklichkeit geworden waren.

Vor der Kirche, auf der großen Aussichtsplattform vom heiligen Rochusberg auf die Stadt und das weite Binger Land bis hinüber nach Rüdeshcim, Eibingen und Niederwaldenkmal, kamen die Fotoapparate kräftig zum Einsatz. Das Lachen, das Umarmen und Beschenken, leider auch das allmähliche Abschiednehmen hatten nun das Sagen.



Foto: Roland Zick



Das Schlusswort dieses ausführlichen Berichtes gehört den polnischen Freunden:

„Sehr geehrter Herr Roland Zick.

Nochmals vielen Dank für die Einladung der Oppelner Gruppe "Peregrini Opolienses" nach Bingen am Weltpilgertag. Wir freuen uns sehr, dass wir an einer so gut organisierten internationalen Veranstaltung teilnehmen konnten. Dieser kurze Aufenthalt ermöglichte es uns, von der wunderschönen Umgebung verzaubert zu werden, etwas über die Geschichte der Region zu lernen und so liebenswerte Menschen kennen zu lernen. Ich vertraue darauf, dass es eine Gelegenheit gibt, sich auf dem Jakobsweg wieder zu treffen.

Mit pilgerlichen Grüßen Buen Camino!

Helmut Starosta

Ein dickes Dankeschön gebührt allen, die diese viertätige Veranstaltung mit den vielen, vielen besonderen Höhepunkten und Akzenten ganz eigener Prägung durch hohen Einsatz, Durchhaltevermögen und Begeisterung Wirklichkeit werden ließen, allen voran Frau BIRGIT HEINRICH. Doch all ihre Mühen wären ins Leere gelaufen ohne folgende Menschen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und ohne all die fleißigen Hände und Mitdenker im Hintergrund, die wegen der Fülle leider nicht alle benannt werden können.

Bettina Dickes, Landrätin des Landkreises Bad Kreuznach, die der Jakobus-Gesellschaft unbürokratische Unterstützung bei der Wegekennzeichnung gewährt hat,

Frau Lindemann, Führerin über den Disibodenberg, mit ihrem Team,

Renate Scheffold, Tourismusbüro Bad Sobernheim, die unsere Unternehmung im Kreis bekannt gemacht und unterstützt hat und auch mit einer - bedingt durch die Hitze zusammengeschmolzenen Pilgergruppe – zum Disibodenberg gepilgert ist.

Dominique Bendel mit Statio mit Birgit Heinrich,

Peter Lupp, Regionalentwickler des Stadtverbandes Saarbrücken, Projektleiter Sternenweg/Chemin des Étoiles,

Stefan Hartmann, Scivias-Stiftung, Odernheim, und gleichzeitig Ansprechpartner für den Verein Begegnungsstätte Bannmühle e.V. für die Bewirtung und Chauffeurdienste.

Manfred Porr, ehem. Bürgermeister von Duchroth,

Markus Lüttger, Verbandsbürgermeister Rüdesheim (Duchroth gehört zur VG),

Christa Schuster, 1. Vorsitzende der Landfrauen, mit ihren Mitgliedern,

Jochen Leva mit seiner Frau, Feinkostgroßhandel, Pilgertreff und -infos, der die Rucksäcke vom Disibodenberg nach Duchroth und von dort nach Bingen in die Jugendherberge transportiert hat und einige Hildegard-Nahrungsmittel zum Frühstücksbuffet beigesteuert hat.

Fritz Zimmermann, der die Pilger abends mit der Europa-Hymne empfangen hat,

Günter Schuster, der die köstlichen Steaks „geschaukelt“ hat,

Annelore Kuhn, Ortsbürgermeisterin von Oberhausen a. d. Nahe.

Boris Bockelmann, der die Gruppe auf einem im Wald verlaufenden Weg bis Norheim geführt hat, abgelöst durch Manfred Porr,

Heiko Fruth, der unermüdliche Wasserbeschaffer und Transporteur,

Frau Zöllner, für die Stadt Bad Kreuznach

Karl-Heinz Krummeck, unser Mitglied und Ron Budschaft von der Europa-Union, mit ihren Europa-Fahnen

Matthias Griem – für die Familie von Conny, der verstorbenen ersten Schatzmeisterin.

Ursula Kljaic, DRK Bingen, mit ihrem Team, für die Verpflegung in Bingerbrück

Roswitha Warnstädt, stv. Vorsitzende Rupertsberger Hildegard-Gesellschaft e.V.

Ulrich Mönch, Bürgermeister und Thomas Feser, Oberbürgermeister, Bingen, die uns vielfältig großzügige Gastfreundschaft gewährten,

Martien van Pinxteren, verantwortlich für den Samstag und Lieder am Sonntag

Sr. Hiltrud, Abtei St. Hildegardis, Eibingen,

Pater Theisen, Pfarrerin Decker-Horz und Prof. Norbert Widok sowie Josef Haus für den Gottesdienst am Sonntag.

Helmut Starosta, Vorsitzender Jakobus-Gesellschaft Neiße, Oppeln
Clemens Künstle für sein Engagement am Rupertsberg
Orga-Team: Birgit Heinrich als Gesamt-Verantwortliche
Hildegard Becker-Janson – verantwortlich für den Gottesdienst am Sonntag
Roland Zick, vielfältiges Bindeglied
Anne Horst – Pressearbeit
Partner: Evelyne Studer, Präsidentin Les Amis de Saint Jacques de Compostelle en Alsace
Courivaud, Präsident, Claudine Perri, Vizepräsidentin, Salvatore Perri, Vorstandsmitglied, Les Amis de Saint Jacques de Compostelle Region Lorraine
Dr. Przemyslaw Lebzuch, Vertretung der Woiwodschaft Oppeln in Mainz, Marschallamt der Woiwodschaft Oppeln.

Abschied nehmen

Ein Nachruf von Heinz Burkhardt, RG Pirminiusland Südwestpfalz auf die Pilgerschwester Erika Glombitza

Neugierig bleiben auf das, was hinter der nächsten Abzweigung wartet. Gespannt auf mich selbst in der ungewohnten Landschaft. Gewiss, dass auch dort einer sein wird, der mich begleitet.“

Dieser Text von Tina Willms kennzeichnet ganz gut die Haltung, mit der unser Mitglied Erika Glombitza ihren Weg nach Santiago gegangen ist, und mit der sie ihr gesamtes Leben gemeistert hat. 70 Jahre ist sie geworden – und kurz nach diesem Geburtstag im Mai kam diese Krankheit, die ihr keine Zeit mehr ließ. Sie hat ihren Weg akzeptiert in der Hoffnung, dass sie nur in Gottes Hände fallen kann. Vor wenigen Tagen haben wir sie auf ihrem letzten Weg begleitet.

Trauerrede von Inge Schwarz, RG Nordpfalz für Arnold Scheit, RG Nordpfalz,



“Liebe Magda, liebe Angehörige, werte Trauergemeinschaft, liebe Pilger, stellvertretend für die Nordpfalzpilgergruppe der St. Jakobus Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. stehe ich hier. Seit 2007 war Arnold Scheit als überzeugter Jakobspilger mit und bei uns. Arnolds durch Exerzitien bekräftigter Glaube bezeugten seine Impulse auf unseren gemeinsamen Pilgerwegen. Noch am Tag vor seiner Leistenbruchoperation mit überraschendem und untröstlichem Resultat schaffte er einen 30 Kilometerweg.

Dem festen Glauben - trotz der spät zu erkennenden, schweren, lebensbeendenden Krankheitsart - , gute Wünsche und Gebete mögen zur Genesung verhelfen, wurde leider keine Erfüllung zuteil. Uns ist bekannt, dass Gottes Wege unergründlich sind. Gott ist kein Erfüller unseres Wunschenkens. Deswegen zweifeln und leiden wir.

Als glaubender Christ kanntest DU Arnold das Wort aus dem 2. Brief des Apostels Paulus, den dieser ca. 54 n. Chr. an die Gemeinde in Korinth schrieb, nämlich: „Wenn unsere irdische Zeit abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus. Das bereitete Jesus im Hause seines Vaters für uns alle als die Zweitwohnung außerhalb der Erde, der „guten Stube“ Gottes vor. Wie wir, irgendwann alle, verwandeltest DU Dich nun vom Erdenbummler zum Himmelsstürmer. Wie im Mittelalter wird auch Dich die Muschel als unsere Beigabe im Grab begleiten.

Die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. spricht den Angehörigen von Arnold Scheit ihr Mitgefühl auf, bewahrt dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken und weiß sich verbunden mit ihm. Zwar verwandelt, aber in Deiner gärtnerisch sensiblen, aufgeschlossenen, hilfsbereiten, freundlichen Art wirst DU uns auf unserer weiteren Pilgerschaft durchs Leben begleiten.“

Mit einem À Dieu Arnold und allzeit buen camino, verneigt sich Inge Schwarz vor der Urne.

Glückwünsche mal Drei oder Sechs

Der Redaktion sind bis dato drei 50. Hochzeitstage 2019 unter den Mitgliedern der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. bekannt. Laut einer Statistik sollen lediglich 1% aller Ehepaare dieses Jubiläum erreichen. Da scheinen an dieser Stelle Glück- und Segenswünsche ebenso angemessen wie das Einstimmen in Hilde Domins Verse für alle Paare, die ihre guten wie schlechten Tage miteinander teilen, so liebevoll wie es nur gehen mag.

Bitte

*Wir werden eingetaucht
Und mit den Wassern der Sintflut gewaschen
Wir werden durchnässt bis auf die Herzhaut.
Der Wunsch nach Landschaft
diesseits der Tränengrenze
taugt nichts,
Der Wunsch, den Blütenfrühling zu halten,
der Wunsch, verschont zu bleiben,
taugt nichts.
Es taugt die Bitte,
dass bei Sonnenaufgang die Taube
den Zweig vom Ölbaum bringe,
dass die Frucht so bunt wie die Blüte sei,
dass noch die Blätter der Rose am Boden
eine leuchtende Krone bilden.
Und dass wir aus der Flut,
dass wir aus der Löwengrube und dem feurigen Ofen
immer versehrter und immer heiler
stets von neuem zu uns selbst entlassen werden*

Das Ehepaar Capacés-Schmidt, Katalin, geboren in Ungarn und Miguel mit spanischen Wurzeln, seit langem aktive Mitglieder in der RG Bliesgau/Obere Saar, feierten ihren Ehrentag in Spanien. Beide blicken auf einen besonders bewegten, auch dramatischen Lebensweg zurück, welchen sie einander stützend und haltend in unverbrüchlicher Treue beschreiten.

Inge und Wolfgang Schwarz, durch langjähriges, nimmermüdes Arbeiten zum Aufbau der Regionalgruppe Nordpfalz und der Schaffung der Klosterroute ab Worms in einschlägigen Kreisen bekannt „wie bunte Hunde“. Sie feierten ihren Ehrentag während vier Klostertagen mit dem Thema "Zeit für Körper und Seele mit Bossa Nova-Konzert" im Erfurter Augustinerkloster mit Menschen von überall her. Meditation und philosophische Texte, was dem Leben Sinn gibt und worauf ein erfülltes Dasein baut und die wunderbare Atmosphäre der gut erhaltenen Altstadt schenken ihnen Kraft für die Zukunft.

Günther und Mechthild Balthes aus dem saarländischen Völklingen, denen anlässlich der Goldenen Hochzeit nach einem großen Fest zumute war. Beim Dankgottesdienst führte Wolfgang Steffen, Ehrenpräsident der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. die feine Feder und etliche Pilgerfreunde aus Rheinhessen, der Pfalz und dem Saarland standen nach der Andacht Spalier und ehrten das Paar mit einem kräftigen Ulteia-Gesang. Miguel Capaces-Schmidt hielt den Gottesdienst und dessen Besucher mit künstlerischem Geschick per Filmkamera fest und beschenkte so das Jubelpaar noch einmal auf wertvolle Weise.

Jahreshauptversammlung 2019

Zum dritten Mal in Folge durfte die St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. ihre Mitgliederversammlung im Haus des Hildegardforums, Bingen, in der schon bekannt schönen Atmosphäre und bester Bewirtung abhalten. Konzentriert und zügig wurde ein Tagesordnungspunkt nach dem anderen bearbeitet.

Einzig die Suche nach einem Nachfolger im Amt des Schatzmeisters nahm viel Zeit in Anspruch und führte nur zu einem Teilergebnis. Wolfgang Dausend, 75jährig, bat um Entlastung von der umfangreichen, seit Jahren wachsenden Arbeit mit der Buchführung der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. aufgrund zunehmender Anforderungen von staatlicher Seite. Da sich kein*e Nachfolger*in fand, wurde dem Antrag entsprochen, die routinemäßig anfallenden Arbeiten einer Steuerberaterkanzlei zu übertragen, die der Gesellschaft einen Freundschaftspreis anbot. Unter dieser Bedingung sah sich Wolfgang Dausend dankenswerterweise in der Lage, sein Amt noch eine Weile fort zu setzen bis möglichst bald die Staffel übergeben werden kann.

An dieser Stelle ergeht daher an alle Mitglieder die Bitte, den Vorstand aktiv bei der Suche nach einem Schatzmeister*in zu unterstützen und im besten Fall sich selber zur Verfügung zu stellen.

Blicke über den Gartenzaun

Vun Hiwe un Driwe

hiess es wieder einmal im Mai auf der Einladung zur Route spirituelle. Auf einem Rundweg ab Bad Bergzabern wurde gemeinsam deutsch-französische Kultur gekostet und Gemeinschaft gepflegt. Bewegt durch Gottes Wort im Gespräch und in der Stille, so lautete das Motto des offenen Angebotes für Menschen aller Altersgruppen, Religionen und Konfessionen. Eingeladen hatten die Pfarreien Hl. Edith Stein, Bad Bergzabern von hiwe, un vun driwe St. Peter und Paul, Wissembourg.

In der Nacht der Lichter am 31. August traf man sich am Französischen Denkmal Geisberg in Weissenburg/Wissembourg zum grenzüberschreitenden ökumenischen Taizégebet.

Ausbildung zu Pilgerführer*innen in der Schweiz

„Der transnationalen Ausbildung liegt ein Konzept zugrunde, das bei Lehrgängen in der Schweiz, Österreich und Deutschland angewendet wird. Ein einzelner Ausbildungsgang hat auch immer wieder Teilnehmer aus diesen Ländern gehabt“, schreibt der Präsident des Schweizer Vereins Jakobsweg.ch Herr Walter Wilhelm.

Im Jahr 2020 findet in drei Modulen in Rüdlingen (SH) der siebte deutschsprachige Ausbildungslehrgang zum Pilgerbegleiter / zur Pilgerbegleiterin statt, den der Verein Jakobsweg.ch wieder zusammen mit dem Pilgerzentrum St. Jakob der ev.-ref. Kirche Zürich durchführt. 20 Personen können daran teilnehmen.

Mit diesem Lehrgang wird eine Ausbildung zur Geschichte des Jakobswegs und des Pilgerns, zum konkreten Unterwegssein mit einer Gruppe und thematischen Impulsen auf dem Weg erlangt. Die Teilnehmenden erarbeiten während der Ausbildung ihr eigenes Pilgerreiseprojekt und führen es durch.

Bei Interesse sind alle erforderlichen Informationen über die Adresse www.jakobsweg.ch zu erfahren.

Haus Zum Maulbeerbaum, Landau

Am Tag des offenen Denkmals (8. September) liest der Mundartdichter und Autor Wilfried Berger um 15:00 Uhr aus seinen Werken. Bei freiem Eintritt wird um eine Spende zur Restaurierung des ältesten Gebäudes der Stadt gebeten (in früheren Rundbriefen wurde wiederholt über das Projekt berichtet mit der Möglichkeit einer künftigen Pilgerherberge in diesem Haus).

Interview mit Monika Richter

Eine langjährige Freundin, die vor ein paar Jahren mit ihrem Hund von Metz bis Clairvaux anhand einer Wegbeschreibung von Wolfgang Steffen, Ehrenpräsident der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. unterwegs war, entwickelte im Laufe vieler Jahre, einigen Ausbildungen und zahlreichen Erfahrungen ein eigenes Konzept: Durch das gemeinsame Erwandern von Landschaften und Kulturräumen möchte sie vielen Menschen bereichernde und genussvolle Erfahrungen schenken.

„Monika, Du weckst meine Neugierde, wie Du auf die Idee Deiner Wanderangebote kamst, woher Du Deine Motivation bezieht und welche Ergebnisse Du erzielen möchtest“.

„Vor etwa 10 Jahren nistete sich bei mir der Gedanke ein, anderen Menschen, vor allem Frauen, die Vorteile angedeihen zu lassen, die ich selber beim Wandern, beim Unterwegssein immer aufs Neue erfahre. Durch meinen Hund komme ich täglich in die Natur, was mir gut tut. Ich spürte außerdem, dass die Leute den Austausch suchen und ihre Rolle und ihre Verantwortung mal für eine Weile abgeben möchten und sich darum gerne einer Führung anvertrauen...“

Meinem Konzept liegt die Kneippsche Philosophie zugrunde, die aus 5 Bausteinen besteht:

- Bewegung
- Wasser
- Heilkräuter
- Innere Balance
- Ernährung

Außerdem liegt mir am Herzen, eine Alternative zu der ständig präsenten Schnelllebigkeit und ein Angebot zur Gesunderhaltung für den kleinen Geldbeutel zu machen. Jeder Mensch sollte diese Möglichkeit haben: Kinder, Menschen mit Behinderung, Alte, Flüchtlinge, Arme... Für Flüchtlinge z.B. empfinde ich mein Angebot wichtig, denn sie haben wenig Gelegenheit, sich zu bewegen, sie haben keine Ortskenntnisse, sie haben Ängste auf Einheimische zuzugehen, befürchten Ablehnung... Ich halte den Kontakt zur Zuwanderungsstelle der Stadt Saarbrücken. Auch mit KISS stehe ich in ständiger Verbindung. Dies ist eine Institution, in der sich die Selbsthilfegruppen des Saarlandes bündeln. Auf diese Art und Weise können viele Menschen, die kein leichtes Leben haben, von meinen Themenwanderungen erfahren. Selbstverständlich gehe ich dann gerne auf die Bedürfnisse und das Leistungsvermögen der Teilnehmer ein. Weitere Verteiler sind die mir bekannten Chöre, die Frauengenderbibliothek Saarbrücken, die Gewerkschaft...

„Du bietest verschiedene Themenwanderungen an?“

„Ja, die Themen begegnen mir unterwegs beinahe wie von selbst und durch die Begegnungen mit Menschen vor Ort.“

Jetzt Ende August machen wir unterwegs „Grenzerfahrungen“. Die Teilnehmerinnen kommen dieses Mal durch die Institution des Frauennotrufes zusammen, natürlich können wie immer auch andere Menschen dazu kommen. Unterwegs, z.B. beim Überschreiten der heutigen Friedensbrücke, die Kleinblittersdorf diesseits und Grosbliederstroff jenseits der Saar verbindet, erzähle ich von der Fährfrau Anna Bär, die nach dem Tod ihres Ehemannes mehr als 10 Jahre lang den Dienst versehen hat. Hunder-

ten Menschen ermöglichte sie tagtäglich durch die Fahrt über den Fluss den Broterwerb in der Halberger Eisenhütte oder den Einkauf, oder das Besuchemachen. Im Gespräch mit den Ortsansässigen entdeckte ich solch spannende Biografien, lernte das schöne Heimatmuseum von Grosbliedertruff, das übrigens hier nur Großblittersdorf genannt wird, kennen und die Arbeit des historischen Vereins.

Andere von mir entwickelte Themen sind: *Weg der Erinnerung, Weg der Vergessenen, der Hartfüßlerweg, politische Frauenwege, Wege in Verbindung mit gewerkschaftlich engagierten Frauen, dem Bund der Antifaschisten, Schwerpunkte für Schwule, Lesben und Transgender...*, eine Wanderung zu dem heutigen Natur- und Vogelschutzgebiet oberhalb Fechingens, wo vor gar nicht langer Zeit der Kalk in großen Menge für die Hütte in Brebach abgebaut wurde.

Speziell für Kinder kann ich durch meinen Kontakt zu Eselhalterinnen Wanderungen mit diesen sehr liebenswerten Tieren anbieten.“

„Rausgehen und Menschen offen begegnen - eigentlich eine sehr einfache, schlichte Angelegenheit?“

„Da ich dieses Herzensanliegen wirklich gut machen möchte, habe ich mich schulen lassen. Ich bin ausgebildet für Bergwanderungen im Mittelgebirge und habe die Ausbildung für Wanderleiterinnen bei den Naturfreunden absolviert. Damit Jede*r, der möchte, mitwandern kann, erhebe ich lediglich einen Kostenbeitrag von 3,00 bis 5,00 €. Wer auch dieses Geld nicht aufbringen kann, wird deswegen nicht ausgeschlossen. Als Anfang dieses Jahres im Haus meiner leider kürzlich verstorbenen Frau Ruth Stoll und mir die kleine Einliegerwohnung frei wurde, habe ich diese gründlich renoviert und ein großes Esszimmer eingerichtet. Nun kann ich eine Variante anbieten, der ich den Namen *Genusswandern* gebe.

Das bedeutet, dass ich eine relativ kurze Strecke auswähle, etwa 4 bis 5 km, geeignet auch für weniger belastbare Menschen und ich zum Abschluss bei mir zuhause ein 3 Gänge Menü mit Wein serviere.. Dafür erhebe ich einen Beitrag von etwa 20,00 € und finde damit großen Anklang. Ich wähle Speisen aus, die ich gut vorbereiten kann. Oft stellen sich mir auch Freundinnen zur Verfügung, die das Essen vollenden, während ich noch unterwegs bin. Dankbar wird angenommen, dass ich Raum geben kann, da Raum da ist. Die Möglichkeit zum Rückzug tut vielen gut.“

Die Kontaktadresse: monika.richter1960@web.de Telefon: 0049-6805-21791

...und in die Welt

UNO-Flüchtlingshilfe

Die UNO-Flüchtlingshilfe ist der deutsche Partner des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR). Im Zentrum ihrer Arbeit steht der internationale Flüchtlingsschutz. Der UNHCR hat als einzige Organisation von der UN-Vollversammlung das Mandat erhalten,

- um für die Einhaltung und Umsetzung der Genfer Flüchtlingskonvention einzutreten.
- Menschen zu schützen, die zur Flucht gezwungen sind, oder keine Nationalität besitzen.
- Humanitäre Soforthilfe und Maßnahmen für den weltweiten Flüchtlingsschutz zu koordinieren.

2 Milliarden Kilometer Richtung Schutz

„Jeder Schritt zählt“, sagen die ehrenamtlichen Mitarbeiter in Deutschland, die ich am 31. August beim Bürgerfest des Bundespräsidenten im Park von Schloss Bellevue traf.

„Familien, die zur Flucht gezwungen sind, unternehmen außergewöhnliche Anstrengungen, um zu überleben. In einer Zeit, in der mehr und mehr globale Krisen Menschen dazu zwingen zu fliehen, möchten wir gemeinsam ein Zeichen der Solidarität setzen und die Stärke und Entschlossenheit würdigen, mit der diese Menschen ihre Familien schützen“.

Weltweit schließen sich Menschen einer globalen Bewegung an, um ein Zeichen der Solidarität für Familien auf der Flucht zu setzen. Gemeinsam werden wir solidarisch die Strecke gehen, laufen oder Rad fahren, die Flüchtlinge jedes Jahr zurücklegen müssen, um an sichere Orte zu gelangen.

Gemeinsam mit vielen weltweit stellen wir uns der Herausforderung, 2 Milliarden Kilometer in 12 Monaten zu laufen. Das sind genauso viele Kilometer, wie alle Flüchtlinge weltweit jedes Jahr zusammengenommen zurücklegen, um einen sicheren Zufluchtsort zu erreichen.

„Die Kampagne verfolgt 3 konkrete Ziele:

1. Solidarität zeigen: Gemeinsam setzen wir mit der Aktion ein Zeichen für Menschen auf der Flucht. Meldet euch einfach an, verbindet eure Fitness-App und eure Kilometer werden automatisch für die Kampagne gezählt. Natürlich könnt ihr die Kilometer auch manuell eintragen.

2. Verständnis und Bewusstsein schaffen: Das könnt ihr tun, indem ihr euch über die Geschichten der Flüchtlinge informiert und die Distanzen nachlauft, die sie auf ihrer Flucht bewältigen mussten.

3. Spenden generieren: Auch wenn diese Kampagne in erster Linie ein Zeichen der Solidarität für Flüchtlinge setzen soll, sind Spenden sehr wichtig, um diesen Menschen auch in Zukunft Sicherheit und Schutz bieten zu können. Startet dafür einfach eure eigene Spenden-Aktion, sammelt Spenden gemeinsam mit eurem Sportverein oder überzeugt euren Arbeitgeber..., einen Spendenlauf im Rahmen der Aktion zu organisieren

4. Alles nähere siehe unter <https://stepwithrefugees.org/de-de/diekampagne/>

Pilgerbericht Klosterroute

Reisebericht von unserer Pilgerreise im Mai von Worms nach Landstuhl

Unsere diesjährige Pilgertour führte uns von Worms nach Landstuhl. Bei strahlendem Sonnenschein stiegen wir am Samstag den 04.05.2019 in Lüneburg in den Zug ein und erreichten Worms am späten Nachmittag. Nach einem leckeren Abendessen in unserem Hotel, sahen wir uns den schön beleuchtete Kaiserdom an und stimmten uns so auf unsere Pilgerreise ein.

1. Tag: Am nächsten Morgen fuhren wir mit der Bahn nach Monsheim. Dort angekommen, hatten wir anfänglich Schwierigkeiten den richtigen Weg zu finden. Erst nach einigen Nachfragen, waren wir endlich auf dem richtigen Weg und gingen dann entlang der Pfrimm bis Wachenheim. Dieses Teilstück war sehr idyllisch und gefiel uns sehr gut. Am Wegesrand konnten wir sogar ein Knabenkraut (wilde Orchidee) entdecken. Das war für uns etwas ganz besonderes. Auf einer Hinweistafel am Pilgerweg entdeckten wir Informationen zu dem Grundheimerhof. Dort angekommen, waren wir ganz beeindruckt von den historischen Gebäuden, den schönen Blumen und dem alten Brunnen. Weiter ging es bis nach Göllheim, wo wir im Landgasthaus Goldenes Ross übernachteten.

2. Tag: Wie zu Hause geplant, wanderten wir die Südspange der Klosterroute weiter. Unser heutiges Etappenziel sollte Eiswoog sein. Schon bald ließen wir Göllheim hinter uns und erreichten das Zisterzienserinnenkloster St. Maria in Rosenthal. Nach einer kurzen Rast machten wir uns wieder auf dem Weg. In Stauf mussten wir über eine alte Postkarre schmunzeln, die am Wegesrand stand. Auf einem Schild davor stand geschrieben: Kartoffeln sind schon aufgegessen. Nachschub steht auf dem Acker. Für alle, die in der Zwischenzeit Hunger haben, im gelben Postwagen gibt es Lesefutter! Schöne Idee!

Eine weitere schöne Idee sahen wir auf einer Steinmauer. Dort lag ein blauer Stein mit der gelben Ja-

kobsmuschel bemalt. Diese zeigte uns den weiteren Weg an. Bis zum Eiswoog war es nun nicht mehr weit und wir erreichten unser Etappenziel am späten Nachmittag.

3. Tag: Nach einer erholsamen Nacht machten wir uns zeitig auf dem Weg. Wir waren sehr beeindruckt vom Eiswoog und den bizarren Felsformationen aus Buntsandstein, die wir in der Landschaft bestaunen konnten. In Alsenborn trafen wir uns mit dem Ehepaar Schwarz, die uns bis zur Klosterkirche Enkenbach begleiteten. Mit netten und informativen Gesprächen gingen wir zusammen bis zum Labyrinth, wo wir eine Pause machten. Die Bedeutung dieses Labyrinthes wurde uns vom Ehepaar Schwarz gut erklärt. Weiter ging es bis zur Klosterkirche Enkenbach, die wir gemeinsam besichtigten. Von Frau Schwarz erhielten wir viele Informationen. Nach der Besichtigung gab es vom Ehepaar Schwarz ein Gastgeschenk. Jede von uns bekam eine Jakobsmuschel, sowie einige Broschüren zur Information überreicht. Noch einmal herzlichen Dank dafür! Nach einem gemeinsamen Foto gingen wir unseren Weg weiter und erreichten Eselsfürth am Nachmittag, wo wir im Hotel Barbarosahof übernachteten.



Foto: Inge Schwarz

4. Tag: Wie verabredet trafen wir uns an diesem Morgen mit Dieter Frank, der uns auf der heutigen Etappe begleitete. Nach einer netten Begrüßung, machten wir uns auf dem Weg, der uns zunächst durch das Eselsbachtal, führte. Wir wanderten am Schallbrunner Weiher vorbei und erreichten gegen Mittag Kaiserslautern. In Kaiserslautern zeigte Herr Frank uns diverse Sehenswürdigkeiten. Unter anderem erklärte er uns den Kaiserbrunnen am Mainzer Tor. Wir besichtigten die geöffnete Stiftskirche und bestaunten das prächtige Marmordenkmal. Als wir die Kirche verlassen wollten, bemerkten wir, dass die Türen verschlossen waren. Die Organistin hatte vergessen, dass noch Besucher (nämlich wir) in der Kirche waren. Durch den guten Kontakt von Herrn Frank kam nach kurzer Zeit die Rettung. Eine Mitarbeiterin aus dem nahe gelegenen Kirchenbüro befreite uns! Auf diesem Schreck hin gab es erstmal einen Kaffee. Die Stärkung tat gut und es ging weiter. Nach einer gewissen Zeit fing es an zu regnen. Bei strömenden Regen besichtigten wir die Barbarossaburg, wo sich auch ein Muschelstein befand. Im Regen ging es weiter bis zum Ziel der heutigen Tagesetappe nach Gelterswoog. Beim abschließenden Kaffeetrinken im Seehotel überreichte uns Herr Frank ein Abzeichen der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. und ernannte uns zu Ehrenmitgliedern. Das freute uns sehr!

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für den zuverlässigen Gepäckservice, der von Mitgliedern der St. Jakobusgesellschaft durchgeführt wurde.

5. Tag: Der letzte Tag unseres Weges nach Landstuhl wird uns besonders in Erinnerung bleiben. Es regnete in Strömen von morgens bis abends!! Die Wege waren aufgeweicht, viele große Pfützen mussten überquert werden. Außerdem war der Weg sehr schlecht ausgeschildert. Verzweifelt fragten wir an einem Forsthaus nach dem richtigen Weg. Dabei stellte sich erfreulicherweise heraus, dass wir gar nicht soweit vom Weg abgekommen waren. Uns fiel ein Stein vom Herzen und erleichtert gingen wir weiter. Wir machten Rast unter einem Dachüberstand, wo es trocken war. Der vor uns liegende Sportplatz, stand völlig unter Wasser. Am späten Nachmittag erreichten wir völlig durchnässt unser Ziel der diesjährigen Pilgerreise Landstuhl. Mit trockenen Sachen konnten wir abends das Essen genießen und auf das Ende einer guten Pilgerreise anstoßen.

6. Tag: Nach einem Besichtigungstag in Marburg fahren wir am Samstag, den 11.05.19 mit der Bahn nach Lüneburg zurück.

Der Pfälzer Wald mit seinen kleinen Seen, seiner dichten Bewaldung, seinen bizarren Felswänden und Klötzen hat uns sehr gut gefallen. All das, sowie die offene und hilfsbereite Art der dort lebenden Menschen, lassen uns diese Pilgerreise in guter Erinnerung lassen.

Herzliche Grüße aus der Lüneburger Heide senden Ingrid Hinrichs und Hiltrud Dammann

Sternenweg/Chemin des Étoiles



Foto: Peter Michael Lupp

Neben den beiden schon erwähnten Muschelsteinen im Landkreis Bad Kreuznach wurde am 11. August mit festlichem Gottesdienst und Vortrag in der mittelalterlichen protestantischen Kirche in Wernersberg im Landkreis Südliche Weinstraße ein weiterer eingeweiht. Die schöne Hinweistafel am Gotteshaus macht darauf aufmerksam.

Vorgesehen sind noch die Ausstattung der Bezugspunkte mittelalterlicher Baukultur in Annweiler, Wollmesheim, Essingen, Großbundenbach, Wiesbach, St. Avoild in Lothringen, Marpingen, Neuhaus bei Saarbrücken, Bliesmengen-

Bolchen und weitere Standorte im Saarpfalz-Kreis möglichst noch im Jahr 2019.



Am Ende eines mal wieder sehr umfangreich gewordenen Rundbriefes grüßen in der Hoffnung Sie nicht gelangweilt zu haben

Mechthild Baltes (Texte)

Rainer Hantke, Heinz Burkhardt (Layout)

P.S.: Wir freuen uns über jede Anregung und Kritik an: mechthildbaltes@web.de